

schaften (Harz, Schweiz) sehr wirkungsvoll in die Erscheinung; es ist aber schwer herzustellen und darum teuer. Auch Reliefgloben geben die Gebirge meist zu sehr überhöht. Profil und Relief zeigen die Erhebungen der Erdoberfläche am natürlichsten, wenn die Überhöhungen nicht zu scharf sind.

b) durch Höhenschichten, Niveaukurven, Horizontalen oder Isohypsen¹⁾. Man denke sich z. B. durch einen Berg von 100 m Höhe in Abständen von je 20 m horizontale Schnittflächen gelegt. Werden nun die Ränder der letzteren auf die in der Höhe des Meeresspiegels liegende Grundfläche projiziert, so erhält man Isohypsen. Wo die Linien enge beieinander liegen, da ist die Böschung steil; wo sie sich entfernen,

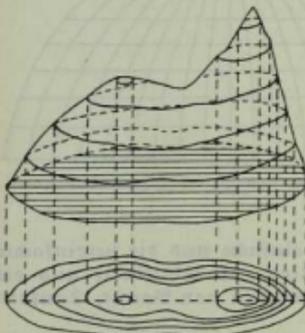


Abb. 84. Isohypsen.

muß ein sanfter Abhang liegen. Die Zahl der Höhenlinien richtet sich nach der Höhe der Gebirge und nach der Art des Maßstabes und ist oft sehr groß. Um aus dem Liniengewirr herauszufinden, sind gewisse Höhengrenzen durch stärkeren Druck hervorgehoben, andere beziffert. Die „Meßtischblätter“ geben im Tiefland die Höhenschichten in Abständen von 20, 10 und 5 m an. Neuerdings legt man auch auf die für Gewässer geltenden Tiefenlinien oder Isobathen großes Gewicht. Die Darstellung durch Isohypsen ist wissenschaftlich genau, aber nicht

plastisch, darum für Schulzwecke unbrauchbar.

c) durch Farben (Farbenplastik). Der österreichische Feldzeugmeister von Hauslab († 1883) füllte die Zwischenräume der Isohypsen nach dem Grundsatz „Je höher, desto dunkler“ mit Weiß, Orange, Rot, Grün, Blaugrün, Rotblau, Violett aus; v. Sydow richtete sich weniger nach der strengen Form der Isohypse und stellte das Tiefland grün, das Bergland (200—500 m) weiß, das Mittelgebirge (500—1500 m) braun, das Hochgebirge dunkelbraun, das Meer blau bzw. dunkelblau dar; Dr. Peucker (aus Wien) benutzte die Reihenfolge der Regenbogenfarben, um die Höhenverhältnisse zu versinnlichen. Er näherte sich in seiner Darstellungsweise der Kartenmalerei (Wiese grün, Wald blaugrau, Gletscher weiß). von Hauslab, von Sydow und Dr. Peucker haben die auch für Schulzwecke brauchbare Farbenplastik geschaffen.

2. Die Darstellung der Böschungen in senkrechter Beleuchtung (Böschungsplastik).

a) Die Schraffenmanier. Anfangs stellte man die Gebirge als Einzelerhebungen (Maulwurfsbügel) dar. Dann wurden die Abhänge der

¹⁾ Griech. = Linien gleicher Höhe.